Dienstag, 6. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8296.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Bern, 5. Januar. In Folge der neuesten Demonstrationen von Seiten der Ultramontanen im Berner Jura sind in dem Orte Saignelégier seitens der Regierung energische Maßregeln angeordnet worden, auch sind zwei Commissare der Regierung an Ort und Stelle abgegangen.

Wien, 5. Januar. Der Landtag von Vorarlberg ist bei Beginn der heutigen Sitzung, auf deren Tagesordnung ein gegen das Gesetz über die directen Wahlen gerichteter Antrag stand, durch eine kaiserliche Ordre geschlossen worden. — Von Seiten des päpstlichen Stuhles ist die Ernennung der Erzbischöfe von Salzburg und Gran zu Cardinälen dem Kaiser amtlich notifizirt und um die Vornahme des Actes der Investitur nachgesucht worden. — Wie die „Reform" meldet, wird der Gesetzentwurf betreffend die Ostbahn den ersten Gegenstand der Reichstagsverhandlungen nach Wiederbeginn derselben bilden.

London, 5. Januar. Wie dem hiesigen „Reuter'schen Bureau" vom spanischen Kriegsschauplatze gemeldet wird, steht der General Moriones im Begriff, sich mit seinen Truppen, vermuthlich nach Santander, wieder einzuschiffen, da derselbe am weiteren Vorrücken gehindert ist. — Die Carlisten halten Bilbao in einer Stärke von 24 Bataillonen eingeschlossen.

Petersburg, 5. Januar. Der Herzog von Edinburg ist gestern hier eingetroffen und bei seiner Ankunft vom Kaiser empfangen worden. Die Stadt war mit Flaggen geschmückt, die Bevölkerung begrüßte den Herzog mit lebhaften Zurufen.

Danzig, den 6. Januar.

Das officiöse Organ der Regierung sagt den ultramontanen Staatsfeinden harte Wahrheiten bei Gelegenheit der Abfertigung der „Germania" wegen ihrer Erfindungen und Entstellungen über den Gesundheitszustand des Kaisers. „Die loyale Bevölkerung", heißt es da, „wird die Bedeutung und den Zweck derartiger Erfindungen zu würdigen wissen. Personen, deren Bildung unter dem Niveau der Cultur eines Caplans sich befindet, könnten daraus einen nachtheiligen Schluß auf die Aufrichtigkeit der Glückwünsche ziehen, welche die Bischöfe so eben zum neuen Jahr an den Stufen des Thrones niedergelegt. Aber darin werden Alle einig sein, daß die Gesinnung, welche sich in der Verbreitung solcher Erfindungen und in dem angenommenen Ton, in welchem sie vorgetragen worden, zu erkennen giebt, nur der herkömmlichen Klugheit der Jünger Loyola's entspricht. Auch diese scheint den Colporteuren solcher Märchen abhanden gekommen zu sein." Leider hat eine Menge ehrlicher glaubenstreuer Katholiken sich durch die Entstellungen der clerikalen Organe der Presse und der Kanzel so weit täuschen lassen, daß sie selbst jetzt den Staat und die Regierung für Feinde ihres Glaubens halten. Diesen werden vielleicht zu spät die Augen aufgehen über das freventliche Spiel, welches Männer, welche sie für Autoritäten halten, mit ihnen getrieben haben.

Daß in dem entfernten Italien der Kampf gegen die weltlichen Uebergriffe der katholischen Hierarchie so mißverständlich als ein Kampf des Protestantismus gegen den Katholizismus aufgefaßt wird, darf uns weniger verwundern, denn die Italiener betrachten das Papstthum nicht als eine universelle, sondern als eine nationale Institution und es freuen sich selbst die Freisinnigen dort der aus ihrem Volke hervorgegangenen an ihrem Boden haftenden Weltmacht. Anders ist es in dem ebenfalls gänzlich katholischen Oesterreich. Dort dringt man auf ähnliche Gesetze gegen die Uebergriffe der Priestergewalt wie die unserigen. Wenn diese Gesetze auch, sagt man in Wien, kein Muster sind, so sind sie doch eine Vorarbeit, die von keinem Staate unbeachtet gelassen werden kann, der an die Lösung der nämlichen Probleme schreitet, welche ihnen zu Grunde lagen. In Oesterreich zumal, welches durch dreizehn Jahre die Fessel des Concordates getragen und den verderblichen Einfluß kirchlicher Suprematie empfunden hat, darf diese Gesetzgebung nicht übersehen werden. Aus der bedrohlichen Allianz allein, welche hier der über alle Machtmittel des kirchlichen Gewissenszwanges gebietende Clerus mit allen geschworenen Feinden des Reiches geschlossen hat, sollten unsere leitenden Staatsmänner diese Lehre schon gezogen haben.

Spanien hat innerhalb weniger Stunden wieder eine Revolution, eine Art Staatsstreich erlebt. Die Dictatur, welche die Cortes dem Präsidenten Castelar verliehen hatten, war für Beruhigung und Kräftigung des Landes ohne Zweifel von einigem Erfolge gewesen. Kaum kehren die Vertreter zurück, so setzen sie Alles daran, um diese Erfolge zu vernichten. Castelar wurde gestürzt, eine Regierung aus den Reihen der cantonalen Linken sollte gewählt werden. Der Generalcapitän von Madrid hat zwar die einzige Vertreterin der Staatsautorität an solchem Selbstmord gewaltsam gehindert, Castelar verschmäht es indessen, anders als getragen von der Majorität der Volksvertreter am Ruder zu bleiben, er ist zurückgetreten und General Serrano, der um diese Vorgänge jedenfalls gewußt, vielleicht sie indirect vorbereitet hat, steht augenblicklich wieder an der Spitze des Staates. Ob seine Regierung die Kraft haben wird, nicht allein sich den centrifugalen Strebungen gegenüber zu behaupten, sondern auch den inneren Krieg siegreich zu beenden, das erscheint mindestens zweifelhaft. Jedenfalls findet der militärische Dictator eine in ihren Anfängen wieder reconstruirte Armee und findet bei denen Sympathie, welche ihr Vaterland nicht den Cantonalisten überantwortet wissen wollen.

In Frankreich rückt man von zwei Seiten gegen die republikanischen Elemente, welche der Regierung sowohl, wie der Kammermajorität ein Dorn im Auge sind, zum Angriff vor. Die legitimistischen und clerikalen Zeitungen fahren fort, Documente über das famose Lager von Conlie zu bringen. Die republikanischen Blätter hüllen sich in dieser Angelegenheit in ein vorsichtiges Schweigen. Nach der „Union Bretonne" haben mehrere Mitglieder der Generalräthe der Loire-Inférieure, des Finistère, der Ille et Vilaine und des Morbihan die Absicht, in ihren Körperschaften den Antrag zu stellen, Gambetta als Verwalter des Lagers von Conlie zu verfolgen und von ihm die Ersetzung der Fonds zu verlangen, die sie für dasselbe votirt und welche von ihm verschleudert worden seien. Daß die betreffenden Anträge durchgehen, ist sehr wahrscheinlich, da die Majorität dieser Generalräthe royalistisch gesinnt ist. Sodann treten die Orleans, Aumale an der Spitze, immer mehr in den Vordergrund, so daß heute bereits öfter und bedeutungsvoller von dem Sohne Louis Philipp's als von Mac Mahon, dem gesetzlichen Inhaber der Staatsgewalt, die Rede ist, und der Armee-Organisations-Commission kommt der Erbe des Bürgerkönigs dem präsidentlichen Marschall mit Vorschlägen für Mobilisirung und Verproviantirung zuvor, im Oberkriegsrath entwickelt er seine Vorschläge für Schutz der Landesgrenzen, für Bildung einer Basis bei künftigen kriegerischen Actionen gegen Deutschland durch ein System von Festungswerken um Belfort. Das ist der Weg, bei aller Welt in Frankreich populär zu werden.

Vor einigen Tagen ging die Notiz durch die Zeitungen, daß die Türkei ihre Handelsverträge kündigen wolle. Es handelt sich offenbar da nur um Abänderungen der Zollverträge. In dem mit dem Zollverein 1862 auf 28 Jahre abgeschlossenen Vertrage heißt es: „Jeder der contrahirenden Staaten behält sich das Recht vor, am Ende des vierzehnten und des einundzwanzigsten Jahres diejenigen Abänderungen in Vorschlag zu bringen, welche die Erfahrung als nützlich erwiesen haben sollte". Weiterhin heißt es in Bezug auf den Tarif: „Der auf diese Weise festgestellte neue Tarif soll sieben Jahre hindurch, vom Austausche der Ratificationen an, in Kraft bleiben. Jeder der hohen vertragenden Theile soll das Recht haben, ein Jahr vor dem Ablauf dieses Zeitraumes auf eine Revision des Tarifs anzutragen." Daraus folgt also, daß die Türkei den Vertrag nicht einseitig kündigen und daß sie Abänderungen erst in einem Jahre beantragen kann. Man will denn auch annehmen, daß dies ihre wirkliche Absicht ist und daß sie zu Abänderungen, die den Fortschritten des Handels und der Industrie entsprechen, gelangen möchte, wobei dem stipulirten Termin zur Erleichterung der Verhandlungen vorausgegriffen wird. Jedenfalls werden die durch ähnliche Verträge mit der Türkei verbundenen Mächte die Angelegenheit gemeinsam ordnen.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Jan. Die Provinzial-Ordnung stellt die Stadt Berlin als ein selbstständiges Ganze außerhalb der Provinz Brandenburg hin; es ist aber nicht gesagt, wie sich das künftige Ressortverhältniß der Stadt gestalten solle, ob die Absicht bestehe, dieselbe direct unter den Minister des Innern zu stellen. Die Abgeordneten für Berlin werden daher Gelegenheit nehmen, der berechtigten Beunruhigung der städtischen Behörden Ausdruck zu verschaffen und ihrerseits nichts unversucht zu lassen, die Gefahr einer Nachahmung des Zustandes der französischen Metropole abzuwenden, und die Creirung des Posten eines — Spree-Präfecten (analog dem Seine-Präfecten) unmöglich zu machen. Die Unterstellung Berlin's unter den Polizeipräsidenten würde zu Unzuträglichkeiten führen, welche das städtische Gemeinwesen nach allen Richtungen hin schädigen würden. Diese Lücke des Provinzial-Ordnungs-Entwurfes wird jedenfalls ausgefüllt werden müssen. — Die Zahl der hilfsbedürftigen Invaliden aus dem Freiheitskriege von 1813—1815 ist nachgerade so zusammengeschrumpft und die betreffenden Personen befinden sich meist in so hohem Alter, daß es nur erklärlich erscheint, wenn von verschiedenen Seiten Wünsche laut werden, die gewährten Pensionssätze möglichst zu erhöhen. Die Stadt Berlin zahlt den gedachten Invaliden, etwa 160 an der Zahl und meist in der zweiten Hälfte der siebenziger Jahre oder in den Achtzigern stehend, monatlich 12 Thlr. pro Mann. Es wird demnächst beantragt werden, diese Summe auf 14 Thlr. oder mehr zu erhöhen.

— In Betreff der neuen Festungsbauten und Befestigungsarbeiten verlautet, daß zunächst für das laufende Jahr der Abschluß der Erweiterungsbauten von Metz, die Fortführung der Neubefestigung von Straßburg und der Um- und Erweiterungsbau von Köln und Mainz gefördert werden sollen. Für die letzteren dürften, wie aus Mainz berichtet wird, wahrscheinlich die ursprünglich nur sehr gering bemessenen Voranschläge bedeutend überschritten werden. Nächstdem gilt als bestimmt, daß die Fortificationsarbeiten von Wilhelmshaven und die Küstenbefestigung der Nordseeküste bis Ende 1874 einem Abschluß entgegengeführt werden sollen. Als nunmehriger Kernpunkt der Befestigung der Elbmündung ist neuerdings Cuxhafen bezeichnet worden, wo das Fort auf der Kugelbaake bereits fertiggestellt ist. Zwei Forts, das eine am Grooden, das andere am Leuchtthurm, sollen noch erbaut werden. Wahrscheinlich wird auch noch eine Befestigung der Insel Neuwerk hinzutreten. Das Fort bei Grauerort wird ebenfalls als bereits ausgeführt bezeichnet. Für die Befestigungsbauten von Wilhelmshaven sind pro 1874 968,000 Thaler angesetzt, für die Garnisonbauten ebendaselbst 1,006,640 Thlr. Diese letzteren dürften damit wohl völlig hergestellt werden. Für die Außenbefestigung dieses wichtigen Kriegshafens soll noch die Fortification der Insel Wangerooge in Aussicht genommen worden sein. Noch treten den Befestigungsvorbereitungen pro 1874 die drei gegenwärtig bei der Gesellschaft „Vulcan" in Stettin im Bau begriffenen Torpedo-Schiffe hinzu, wonach mit den schon 1870/1871 erbauten vier derartigen Fahrzeugen die deutsche Marine über sieben Torpedo-Schiffe verfügen würde, während sich in dem neuesten Schiffsverzeichniß der englischen Kriegsflotte nur zwei aufgeführt finden. Aehnlich verhält es sich für den Rhein mit den bei der Schiffbau-Gesellschaft Weser in Bremerhaven im Bau begriffenen beiden Rhein-Kanonenbooten, welche mit den vier 1870 in der zweiten Schlacht bei Orleans erbeuteten und jetzt in Mainz stationirten gleichartigen Fahrzeugen den Stamm einer Rhein-Kanonenboot-Flottille zu bilden bestimmt sind, und läge die Möglichkeit vor, daß später auch auf der Weichsel den Festungen dieser östlichen deutschen Hauptvertheidigungslinie eine gleichartige Unterstützung durch Fluß- und Haff-Kanonenboote noch hinzutreten dürfte.

⚲ Posen, 4. Januar. Auch Sie brachten in diesen Tagen die Uebersetzung jener Apostrophe der ultramontanen Polen an ihre national gesinnten Landsleute aus dem „Tygodnik katolicki", die eine so gründliche Auseinandersetzung enthält, wie sie schwerlich je von einem Deutschen den Polen wegen ihrer nationalen Bestrebungen gegeben worden ist. Uebereinstimmend mit unserm Urtheile, daß Polen nur durch sich selbst zu Grunde gegangen, weil es nicht im Stande gewesen, die Gelüste einer arg verwüsteten Adelspartei, einer durch und durch faulen Aristokratie einzudämmen, mischt der Verfasser jenes Artikels in denselben so viel Bitterkeit und Hohn, daß der vollständige Bruch zwischen polnischen Ultramontanen und Nationalen, welcher schon bei den Wahlen vor drei Jahren nur mit Mühe überbrückt wurde, jetzt zum vollen Austrage gekommen und wohl niemals wieder geschlossen werden kann. Frühere Erfahrung lehrte, daß die nationale Partei die clerikale vollständig beherrschte

---

Musikalisches.

Der Monat Januar wird sich für Oper und Concert wieder fruchtbar erweisen. Das Gastspiel der ausgezeichneten Sängerin Marianne Brandt wird 8 Rollen umfassen und bis zum 20. dauern. Am 17. findet die dritte Soirée für Kammermusik statt, worin als Novität ein Pianofortequartett (A-moll) von Fr. Kiel und das prächtige Schumann'sche Quintett (op. 44) zur Aufführung kommen soll. Diesem Abend folgt zunächst (am 24.) das Concert des großen Geigers Joseph Joachim, dessen Name nicht verfehlen wird, die gewohnte magnetische Kraft auf die Musikfreunde auszuüben. In Aussicht steht ferner die bedeutende Klavierspielerin Anna Mehlig und eine andere junge Pianistin, Martha Remmert, eine Schülerin von Liszt, welche ein hervorragendes Talent für Virtuosenstücke von Liszt, Chopin, Henselt u. s. w. besitzt. Der Zeitpunkt dieser Concerte ist noch nicht bestimmt. — So gestaltet sich das musikalische Leben Danzig's auch in diesem Winter sehr reich und interessant und eine anderweitige Behauptung, daß die Kunst hier traurig darnieder liege, ist wohl nur als Ironie zu betrachten. Wenn die durch eine Reihe von 25 Jahren fortgeführten Sinfonie-Concerte augenblicklich einmal pausiren, so schließt das eine Fortsetzung des Unternehmens für die Folge keineswegs aus. Von einer langen Noth und Dürre auf einem andern Gebiete ist hier auch niemals etwas zu spüren gewesen, denn der Collin'sche Gesangverein für gemischte Stimmen ist nicht etwa ein neu begründetes Institut, sondern eine Fortführung und Erweiterung des Kniewel'schen Vereins, den Referent 20 Jahre hindurch zu leiten das Vergnügen hatte. Mit einiger Befriedigung darf derselbe wohl auf jene Zeit zurückblicken, wo es ihm vergönnt war, die damals neuen oratorischen Werke von Löwe, Mendelssohn, Spohr, Schumann u. s. w. neben den älteren Werken von Händel, Haydn u. A. dem Publikum vorzuführen. Die Ueberhäufung mit musikalischen Verleger-Arbeiten veranlaßte den Referenten später, seine Thätigkeit nach dieser Richtung einzustellen. Die seit einigen Jahren hier in's Leben gerufenen Kammermusik-Soiréen dürfen wohl als ein beachtenswerthes und Anklang findendes künstlerisches Unternehmen gelten, das der Stadt kein musikalisches Armuthszeugniß ausstellt. Was den Männergesang anbetrifft, so ist an derartigen Vereinen und kundigen Leitern ebenso wenig Mangel, wenn auch nicht Alles, was da producirt wird, an die Oeffentlichkeit gelangt. Sollte überhaupt eine ausgedehnte Cultivirung des Männergesanges für den Standpunkt der musikalischen Bildung einer Stadt maßgebend sein? Ist in dieser Beziehung Leipzig deshalb weniger hochstehend und für Deutschland tonangebend, weil dort keine Männergesangsfeste stattfinden? Es giebt in Danzig doch wohl noch eine oder die andere musikalische Autorität, wenn sie auch nicht blos unter den — Dilettanten zu suchen ist, und für die Vorbereitungen zu einem Sängerfest reicht der Dirigentenbedarf jedenfalls vollkommen aus. Das reiche und stolze Danzig darf deshalb keine Anleihe bei einer Nachbarstadt machen und hat ebenso wenig Veranlassung, beschämt auf andere Städte zu blicken. Dies hier auszusprechen, hielt der musikalische Referent dieser Blätter, dem doch auch einiger Antheil an dem Kunstleben Danzig's zufällt, um so mehr für Pflicht, als er sich selber bewußt ist, nach bestem Wissen und mit möglichster Unparteilichkeit allen namhaften einheimischen Bestrebungen auf musikalischem Gebiete, wie dem Wirken fremder Künstler gerecht zu werden. Einer Persönlichkeit aber, die über die hiesigen musikalischen Verhältnisse so wenig orientirt ist oder sein will, könnte man den Rath geben, sich seiner Zeit an den Proben zum Sängerfeste recht fleißig zu betheiligen. Vielleicht ließe sich dabei eine für Jedermann nützliche Eigenschaft gewinnen — Gefühl für Tact. M.

× Aus Wien.

Unter allen europäischen Hauptstädten hat Wien wohl während des vergangenen Jahres die meisten Wandlungen durchgemacht, die meisten Ereignisse zu verzeichnen gehabt. Mit einem gewaltigen Ruck hob uns die Ausstellung mit ihren Vorbereitungen und Folgen zur Weltstadt empor. Unser Wien sah sich für den Fremden zwar lange wie eine mächtige Großstadt an, wer aber näher zuschaute, die Verhältnisse kannte, der wußte wohl, daß es überall fehlte, daß nur die Ringstraße mit ihrer Pracht, nur der Luxus, den Adel und hohe Finanz hier seit Jahren entfalten, diese blendende Täuschung hervorbrachten. Dem schönen Scheine sollte und mußte aber 1873 das solide Fundament gegeben werden. Straßenlinien wurden gezogen und erweitert, Brücken gebaut, vier neue Pferdebahnlinien eröffnet, 400 Omnibusse der Pferdebahn, 700 andere, 1266 Fiaker und 1476 einspännige Droschken sorgen jetzt für den Verkehr.

Eine neue Stadt ersteht unten an den corrigirten Ufern des vielverzweigten Donaustroms. Ein eisernes Schwimmthor soll etwa eine Meile oberhalb die Eismassen absperren, das neue Strombett mit seinen kräftigen Ufermauern, seinen zu Straßen planirten Gründen ist bald vollendet, so daß spätestens 1875 der Durchstich erfolgen soll, der die Wasser durch dasselbe hinabsendet. Dann erst wird Wien wirklich an der Donau liegen, dann sehen wir um den schiffbar gemachten Strom ein neues Wien des Handels, der Fabriken, eine amerikanische Stadt erstehen, welche von der oberen prächtigeren, stolzeren, lustigeren nicht nur durch Entfernung und Wasser, sondern auch in ihrem ganzen Charakter geschieden sein wird.

Auch in unserer städtischen Verwaltung hat das Jahr Manches geändert, was Sie vielleicht um des Vergleiches willen interessiren dürfte. Daß unsere prächtige Wasserleitung eröffnet ist, daß wir zur Versorgung der Stadt Markthallen sowohl für den Engrosverkehr wie auch für den Detailverkauf errichtet haben, ist wohl bekannt. Doch ist auch unsere Commune, während anderswo der confessionelle Streit noch vergeblich nach Lösung sucht, praktisch auf einem Gebiete vorgegangen, auf dem man ihr überall wird folgen müssen. Sie hat einen Centralfriedhof, einen communalen Kirchhof für alle Confessionen, für Juden und Heiden errichtet, auf dem jeder in der Stadt Verstorbene sein Plätzchen findet. Wie es hieß, sollte die kaum fertig gewordene Anlage zuerst einen jungen Japaner aufnehmen, der hier als polytechnischer Student an der Schwindsucht verstorben ist. Eine große Umwälzung vollzog sich auch in der städtischen Armenpflege. Bisher, Sie werden das kaum glauben, lag die gesammte communale Armenunterstützung in den Händen der Kirchspiels-Geistlichen. Endlich ist jetzt die Leitung der Armenpflege ihnen abgenommen und den Bezirksvorstehern übergeben worden.

Unsere Hauptstadt, der Geburtsort der traurigen Finanzkatastrophe, ist von ihr natürlich am härtesten mitgenommen worden. Ein großes Prämienanlehen, welches unsere Commune zur Bestreitung aller jener großartigen Unternehmungen veranstaltete, war nicht zu realisiren, die Aufnahme einer schwebenden Schuld mußte uns aus wiederholten Geldklemmen helfen, die Ausführung des Begonnenen ermöglichen. Mit der Prämienanleihe wird es voraussichtlich in diesem Jahre auch noch nichts werden, das sieht unser Magistrat ein und will daher, um jene schwebenden Schulden abzuzahlen, eine feste Schuld von zwanzig Millionen contrahiren. Natürlich werden unsere Communalabgaben dadurch enorm erhöht und das in einer traurigen Zeit, in der selbst die sichersten Geschäfte gänzlich darniederliegen.

Aber es muß endlich einmal reine Luft geschafft werden in unserer dicken ungesunden gesellschaftlichen Atmosphäre. Der wilde Strudel,

und religiöse Anschauungen und Erinnerungen unter ihrer Obhut sehr wunderbare Formen annahmen, wie insbesondere, daß die Pfarrer in den polnischen Dörfern anstatt Leiter ihrer Gemeinden zu sein, gezwungen waren, sich den Agitationen im nationalen Sinne unbedingt zu unterwerfen, um wenigstens ihre äußere Autorität aufrecht zu erhalten. Heute ist das Verhältniß umgekehrt, und es wird uns die Genugthuung, daß in den ehemals polnischen Landestheilen die Religion nicht mehr zum Deckmantel einer nach unsern Anschauungen wenigstens ganz verlorenen Sache mißbraucht wird. Die Gerechtigkeit ist übrigens nicht auf Seite der Ultramontanen, denn die Jesuiten waren der zweite Factor von Polens Unglück, sie gaben dem unglücklichen Lande den Rest, wie denn nach Döllinger's Ansicht unter ihren Füßen niemals Gras gewachsen. Das erzbischöfliche Organ, der „Kuryer Posnanski", erklärt zwar die Polemik des „Tygodnik" für einen Scherz, wir halten aber dafür, daß der letztere aus der Schule geplaudert, um so mehr, als frühere Aeußerungen wie: „die nationalen Bestrebungen der Polen gleichen den Bemühungen, einen Leichnam zu electrisiren," von dem „Kuryer" stillschweigend hingenommen sind. — Der Zwiespalt im gegenseitigen Lager vermehrt die Aussicht der deutschen Candidaten um ein Bedeutendes und hier scheint die Wahl des Herrn Tschuschke, welcher von dem vereinigten liberal-conservativen Comité aufgestellt worden, allen Nachrichten nach mehr als gesichert. Die letzte Wahlversammlung war geeignet, das Interesse mächtig anzuregen, und die Rede des Sprechers der Conservativen, R.-A. Dockhorn, der dem gemeinsamen deutschen Candidaten die Stimmen seiner Partei zuführte, ließ es sehr bedauern, daß dieser talentvolle Mann nicht in den Reihen der Liberalen kämpft.

— 5. Januar. Da binnen Kurzem die Abführung des Erzbischofs Ledochowski zur Verbüßung einer zweijährigen Gefängnißstrafe bevorsteht, sind von Seiten des hiesigen Gerichts dem Herrn Justizminister die Kreisgerichtsgefängnisse zu Frankfurt a. O., Fraustadt und Cottbus als bezügliche Gefängnißlokale empfohlen worden, da das hiesige Gerichtsgefängniß überfüllt ist. Der Justizminister hat es in einer neuerdings ergangenen Verfügung dem Appellationsgericht zu Posen überlassen, ein Gefängniß zu bestimmen. Dem Vernehmen nach wird man sich für Frankfurt a. O. entscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 3. Januar. Das Organ der hiesigen Ultramontanen spricht die Erwartung aus, daß der Kaiser die confessionellen Gesetze, welche aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgehen sollen, nicht sanctioniren werde, denn das Haus Habsburg könne nie die Wege der Hohenzollern gehen.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Die Angaben der Statistik von Paris sind nicht günstig für die Regierung „der moralischen Ordnung". So giebt z. B. das Handelsgericht an, daß es im ersten Halbjahr von 1873 in Paris 782 Fallissements erklärt hat, während diese Zahl sich im zweiten Halbjahr auf 1357 gehoben hat. Aber in dieser Zahl sind bei Weitem nicht alle commerziellen Umstürze einbegriffen. Die gerichtlichen Kosten bei einem Fallissement sind in Frankreich colossal, und sie sind noch gesteigert worden durch die neuen Zuschläge auf die Stempel- und Einregistrirungsgebühren; deshalb haben viele Geschäftshäuser es vorgezogen, mit ihren Gläubigern sich ohne juristisches Eingreifen auseinander zu setzen. Die „Liberté" schätzte gestern die Zahl solcher Fälle auf 600, aber sie ist noch größer. Es ist dabei zu bemerken, daß sich unter den 2139 Fallissements des Jahres 1873 viele solcher Geschäfte befinden, welche Industrien treiben, die sonst in Paris sehr zu blühen pflegten. So zählt man darunter z. B. 391 Café- oder Weinwirthe, 68 Restaurants und 105 Unternehmer von Hôtels garnis. Wenn die commerziellen Geschäfte sich nicht bald wieder heben, so wird das erste Quartal von 1874 schlimmer werden, wie das letzte von 1873. Viele Luxus-Industrien hatten auf die Weihnachts- und Neujahrsfeste gehofft, aber außer in einigen Conditorläden, welche in Mode sind, wurde nur wenig verkauft. Die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter nimmt mit jedem Tage zu und ihre Lage wird leider noch verschlimmert durch den steigenden Preis der Lebensmittel. Die neuen städtischen Abgaben haben den Detailhändlern zum Vorwande gedient, die Preise aller nothwendigsten Lebensmittel zu vertheuern. Dazu kommt noch die Verfälschung derselben, welche immer mehr um sich greift.

— Das Kriegsgericht von Versailles hat gestern sechs Todesurtheile gegen Communisten gefällt. Vier andere wurden zu je einem Jahre verurtheilt. — Der „Ordre" zeigt an, daß am Todestage Napoleon's III. in fünf Pfarrkirchen Trauergottesdienste abgehalten werden. Es sind dies die Pfarreien der Tuilerien, der Ministerien, der Plutokratie, der Hallenweiber und des Faubourg du Temple und Quartiers Papincourt (Arbeiter-Viertel). Eben so theilt es mit, daß in Chiselhurst am Jahrestage durchaus Niemand empfangen werde und die Kaiserin und der kaiserliche Prinz den Tag in der strengsten Zurückgezogenheit zu verbringen gedenken. Das „Pays" zeigt auch an, daß in der Pfarrkirche zu Biarritz am 9. Januar ein feierlicher Trauergottesdienst für das Seelenheil Napoleon's III. stattfinden wird.

Italien.

Rom, 3. Januar. Die Weigerung der Geistlichkeit der französischen Ludwigskirche, die Funeralien für den verstorbenen Obersten de la Haye, Militär-Attaché der französischen Gesandtschaft beim italienischen Hofe, abzuhalten, wurde direct durch die französische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle veranlaßt.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Januar. In der Entwickelung der dänischen Handelsflotte zeigt sich eine Abnahme in der Zahl der Schiffe, während die Lastigkeit derselben bedeutend zunimmt. Der gegenwärtige Status zeigt 2629 Segelschiffe mit einer Lastigkeit von 175,600 Tons und 109 Dampfschiffe mit einer Lastigkeit von 21,600 Tons. Die gesammte Handelsflotte besteht demnach aus 2738 Schiffen, deren Lastigkeit 197,200 Tons beträgt. — Vom 1. Januar 1874 an gelten die neuen Goldmünzen, 10 und 20 Kronen, die auf der Vorderseite das Bild des Königs, auf der Kehrseite eine Dania nebst Attributen des Ackerbaues, des Handels und der Schifffahrt zeigen — und die eben nicht sehr ästhetisch aussehen — als gesetzliches Zahlungsmittel: 8 Kronen gleich 9 Reichs-Mark.

Asien.

Nach einem Telegramm aus Hongkong hat die portugiesische Regierung den Kulihandel in Macao verboten, eine Maßregel, für welche ihr der Dank der civilisirten Länder gebührt. Der Menschenschacher, wie er in Macao getrieben wurde, war ein Schandfleck sowohl für die Handelshäuser, welche sich mit ihm beschäftigten, wie für die Behörden, welche ihn duldeten. In Macao selbst und den angrenzenden chinesischen Bezirken hat sich nun freilich von Seiten der durchkreuzten Interessen ein Schrei der Entrüstung erhoben, da das Verbot jener Abart von Sclavenhandel eine große Anzahl Portugiesen und Chinesen gewinnbringender Beschäftigung beraubt.

Persien. Der persische Gesandte in Paris stellt, wie die dortigen Abendblätter vom 3. Januar mittheilen, die armenischen Blättern entnommene Nachricht in Abrede, daß Mirza Jussuf Khan vom Schah zum Tode verurtheilt worden sei.

Danzig, 6. Januar.

[Auszug aus dem Protokoll der 49. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft am 3. Januar 1874.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Damme, Bischoff, Rosenstein, Hirsch, Siedler, Toeplitz, Boehm, Steffens, Mix, Stoddart, Petschow, Gibsone und Ehlers. Die Constituirung des Vorsteher-Amtes für das Jahr 1874 geschah folgendermaßen; Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Goldschmidt, zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Albrecht, zum zweiten Stellvertreter Herr Damme; ferner zu Börsencommissarien die Herren Bischoff, Boehm, Steffens, Rosenstein, Siedler, Stoddart; zu Hafencommissarien die Herren Albrecht und Gibsone; zu Packhofscommissarien die Herren Rosenstein, Toeplitz und Siedler; zu Commissarien für Bleihof und Klapperwiese die Herren Albrecht und Damme; zu Commissarien für den lokalen Eisenbahnverkehr die Herren Toeplitz und Herm. Bertram; als Curatorium der Handels-Akademie die Herren Goldschmidt, Stoddart und Mix. — Zu Sachverständigen für den Getreide-Terminhandel wurden pro 1874 bestimmt und in ihrer Reihenfolge ausgeloost die Herren G. Mix, Olschewski, Th. Bischoff, H. M. Boehm, Petschow, O. Steffens, B. Toeplitz, Gust. Davidsohn, Chr. Rob. Wendt, J. Krüger, Kosmack und Damme. — Die Kgl. Eisenbahn-Commission der Ostbahn in Bromberg hat den Beginn ihrer amtlichen Wirksamkeit angezeigt. — Von der Kgl. Direction der Ostbahn sind Nachträge zum Gütertarif vom 15. August 1873 und den Tarifen des Magdeburg-Preußischen Verbandverkehrs und des Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Eisenbahn-Verbandes eingesandt worden. — Die Herren Ernst Wegner und N. T. Angerer haben ihren Austritt aus der Corporation angezeigt. Dagegen sind die Herren Julius Neisser — in Firma Großmann u. Neisser — und Ernst Wendt — in Firma Ernst Wendt — auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen worden. — Die Kgl. Regierung hat das Vorsteheramt aufgefordert, sich über die gesetzliche Regelung der gewerblichen Unterstützungskassen, speziell über Pensions-, Alterversorgungs-, Invalidenkassen für Arbeiter unter Anhörung von Arbeitgebern und Arbeitern gutachtlich zu äußern. — An den Herrn Handelsminister soll die Anfrage gerichtet werden, ob die mehrfach verbreitete Nachricht begründet ist, daß für die aus Galizien und Polen die Weichsel herabkommenden Holztraften an der Grenze eine Umwechslung der Mannschaften vorgeschrieben werden solle und ist dabei auf das Bedenkliche einer solchen Maßregel, wie sie zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten in Anregung gebracht worden ist, hinzuweisen.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Bekanntlich hat das Reichseisenbahnamt vor einiger Zeit an das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft einen Erlaß, betr. die Verbesserung des Fahrplanes für die Strecken Stettin-Stralsund und Berlin-Stettin-Danzig gerichtet. Unterm 22. Dezember pr. hat nun das Directorium eine Antwort auf den qu. Erlaß ertheilt; in derselben heißt es u. A.: „Bis jetzt haben wir weder die Wiederherstellung der Verbindung zwischen Stettin und Stralsund, noch eine Verbesserung des Fahrplanes auf der Route Berlin-Stettin-Danzig, obgleich wir Beides längst auch ohne äußere Anregung angestrebt haben, zur Ausführung bringen können, weil es uns an den erforderlichen Betriebsmitteln, namentlich an Locomotiven fehlt, wie wir solches auch dem Herrn Handelsminister bereits in unseren desfallsigen Berichten dargelegt haben. Von 60 Locomotiven, welche vor nahezu 2 Jahren von uns in Bestellung gegeben worden sind, haben bisher erst 22 Stück fertig gestellt werden können. Sobald die bestellten Locomotiven von den Fabriken werden vollständig geliefert sein, werden wir nicht unterlassen, alle diejenigen Verbesserungen der bestehenden Fahrpläne in Antrag zu bringen, welche in den wachsenden Bedürfnissen der Zeit als wünschenswerth oder nothwendig sollten erkannt werden müssen. Wir nehmen solche Verbesserungen schon für unseren nächsten Sommerfahrplan in Aussicht, indem wir hoffen, bis dahin mit den erforderlichen Maschinenkräften ausgerüstet zu sein."

* Bei den am Sonntage vollzogenen kirchlichen Wahlen haben in der St. Mariengemeinde 387 Gemeindemitglieder gestimmt. In den Kirchenrath sind gewählt die HH. Albrecht, Bischoff, Berger, Czwalina, Hellwig, Lintz, Pretzell und Schottler; in die Gemeindevertretung die HH. Block, Dr. Bail, Dr. Brandt, Braunschweig, Engel, O. Eschert, Dr. Hein, Hevelke, B. Haussmann, Hendewerk, Klein, F. W. Krüger, Kosmack, Lickfett, Moritz, Martens, Dr. Oehlschläger, G. Panzer, Perschau, Dr. Piwko, A. Raschke, Rung, H. Schäpe, Stiddig, F. L. Schmidt, Scheinert und R. Schirmacher. Sämmtliche Gewählte gehören der aus der allgemeinen Vorwahlversammlung hervorgegangenen Vorschlagslisten an und sind theils einstimmig, theils mit mehr als 313 Stimmen gewählt, während die Gegenliste es nur zu höchstens 60 Stimmen brachte. — Auch in den übrigen Gemeinden sind die in der allgemeinen Vorschlagsliste Empfohlenen gewählt.

* Das in letzter Nummer erwähnte Eisenbahnunglück fand auf der Haltestelle Kaliska (Frankenfelde) zwischen Pr. Stargardt und Conitz vorgestern Abend um 9½ Uhr statt und wurde durch falsche Weichenstellung herbeigeführt. Es setzten dabei die Maschine und 21 Wagen aus, die zum großen Theile zertrümmert wurden. Menschen sind dabei nicht verunglückt. Gestern Abends um 8½ Uhr war das stark beschädigte Geleise wieder hergestellt, so daß der von hier um 7¼ Uhr abgelassene Courierzug um 9 Uhr die Stelle bereits passiren konnte. Heute erreichte der Courierzug in Dirschau nicht den Anschluß, so daß die Postsachen und Passagiere des Courierzuges erst um 11 Uhr 15 Min. hier eintrafen.

* Die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden veröffentlicht im „R.-A." eine Bekanntmachung, betreffend die Ersatzleistung für die präcludirten Kassen-Anweisungen von 1835 und Darlehns-Kassenscheine. Die Besitzer solcher Papiere werden hierin aufgefordert, dieselben an die Controle der Staatspapiere oder an eine der Königl. Regierungs-Hauptkassen einzureichen, und zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablaufe des auf den 1. Juli 1855 festgesetzt gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präclusivtermins an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, die Controle der Staatspapiere oder die Provinzial-, Kreis- oder Lokalkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Controle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangsscheine oder Bescheide in Empfang nehmen.

* Wir theilten seiner Zeit mit, daß von den alten bis 1. März 1871 ausgegebenen 100-ℛ-Noten der hiesigen Privat-Bank noch viele nicht zur Einlösung präsentirt sind. Die Bank löst die Noten, welche Nummern bis 4000 tragen, wie wir hören, noch heute ein und wird damit bis ult. Februar fortfahren, dann aber unbedingt schließen. Diejenigen Noten, welche die Nummern 4351 bis 4500 tragen und vom 1. März 1871 ausgestellt sind, sind s. Z. von dem verstorbenen Kassirer B. gestohlen und angeblich verbrannt worden, was sich dadurch zu bestätigen scheint, daß bis heute nichts davon eingekommen ist. Wir möchten aber denjenigen Personen, in deren Besitz sich noch alte Noten befinden, rathen, mit der Präsentation nun nicht länger zu säumen, da mit Vollendung des diesjährigen Abschlusses jede fernere Einlösung unbedingt verweigert wird.

* [Gerichtsverhandlung am 5. Januar.] Am 4. Mai v. J. hatte der Ziegelmeister Sohr in Bankau von mehreren Personen Besuch erhalten, mit denen er Abends in den Krug gegangen war, um sie zu bewirthen. Hier scheint es zwischen zwei Personen des Sohr'schen Besuchs, nämlich den Gebrüdern Andres und zwei andern im Kruge anwesenden Personen, dem Arbeiter Ferdinand Sänger und dem Wilhelm Konowski, beide aus Kowall, zu einem Wortwechsel gekommen zu sein. Sohr begleitete später seine zahlreichen Besucher bis in die Nähe von Kowall, als diesen die beiden genannten Arbeiter nachgelaufen kamen und der eine von ihnen von dem ꝛc. Andres verlangte, daß der qu. Vorfall zum Austrage gebracht werde. Hierbei kam es zu unbedeutenden Thätlichkeiten, bei welchen sich Sohr bemühte, den Frieden herzustellen. Plötzlich erfolgte der Ruf: „Kowaller kommt heraus, nun ist es Zeit", worauf sich einige Arbeiter einfanden, welche ein Steinbombardement auf die Sohr'sche Gesellschaft richteten. Sohr erhielt dabei einen Steinwurf gegen den Kopf, in Folge dessen er zur Erde fiel und nach einer Stunde verstarb. Da es Abend war, hat es nicht festgestellt werden können, wer den tödtlichen Wurf gethan hat, es ist aber festgestellt, daß die Arbeiter Sänger und Kunowski, Franz Semrau, Julius Semrau, Joh. Sänger und Albert Tuchlinski, sämmtlich aus Kowall, sich an dem erwähnten Angriffe betheiligt haben. Der tödtliche Wurf hatte die rechte Augenhöhle des Sohr getroffen und nach dem Gutachten der Gerichtsärzte einen Schädelriß bewirkt, welcher die Todesursache gewesen ist; außerdem hatte Sohr eine zweite Verletzung an der Stirnseite, welche ebenfalls durch einen Steinwurf herbeigeführt worden ist. Die Angeklagten geben zum Theil ihre Theilnahme bei dem Angriffe zu. Mit Rücksicht darauf, daß der Angriff auf einem öffentlichen Wege mit großer Brutalität verübt worden ist, bestrafte der Gerichtshof die Arbeiter Ferd. Sänger und Kunowski, in welchen der Gerichtshof die Urheber erkannte, mit je 1 Jahr Gefängniß, den Arbeiter Julius Semrau, welcher erst 15 Jahre alt ist, mit 6 Monaten Gefängniß und die übrigen Angeklagten mit je 9 Monaten Gefängniß.

b. Neustadt, 5. Jan. In der verflossenen Nacht brach auf dem Grundstücke des Kaufmann Hrn. Hantsch hierselbst Feuer aus. Dasselbe zerstörte in kurzer Zeit einen Viehstall nebst Remise und daranstoßenden Schuppen. Der angestrengten Thätigkeit der Löschmannschaften gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Verbrannt ist u. A. eine bedeutende Quantität Futtervorräthe, eine Kuh und ein Spazierwagen. Auch sonstige Wirthschafts- und Ackergeräthe wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde leider erst bemerkt, nachdem es sich über das ganze Gebäude verbreitet hatte. Der gegenüber liegende Stall faßte gleichfalls Feuer, wurde jedoch dem zerstörenden Elemente entrissen. Bei dem Löschen haben sich besonders hervorgethan die Herren Kaufmann Goerendt, Handlungsgehilfe Weikusat und Braumeister Weil. Das niedergebrannte Gebäude war nicht versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch Nichts bekannt geworden.

§ Flatow, 4. Januar. Auch in unserem Kreise drohte ein kirchlicher Conflict auszubrechen, freilich

---

in den Jeder sich kopfüber stürzte, die Jagd nach Genuß, der wahnsinnige Luxus, der oft zur wüsten Vergeudung ausartete, machten das Leben hier für feiner organisirte Naturen fast unmöglich. Greift aber die öffentliche Gewalt einmal hinein in diesen Pfuhl von Verbrechen und Sittenlosigkeit, so erzürnt sie damit noch die große, mehr oder weniger mitbetheiligte Gesellschaft. Sie wissen, daß man kürzlich Ofenheim, einen der Haupträdelsführer der Corruption, verhaftet hat, um einen der colossalsten Schwindel, der Tausende geschädigt hat, zu richten und zu strafen. Bei Ihnen in Preußen wurde Aehnliches jüngst mit Jubel als ein Triumph gefeiert, Anders hier. Man macht selbst im gebildeteren Bürgerthum sauersüße Gesichter zu der Energie des Ministers, wünscht den Handel schnell und geräuschlos beigelegt. Das macht, weil ganz Wien mit dem verwaltungsräthlichen Element verquickt ist, weil eine überaus laxe Moral Platz gegriffen hatte, die nicht nur für erlaubt hielt, was nicht geradezu strafrechtlich verboten war, sondern die auch in geschäftlicher Hinsicht Bräuche und Gewohnheiten schuf, welche Moral und Richterstuhl gleichmäßig verurtheilen mußten. So lange der Himmel der Finanzwelt voller Geigen hing, schien Alles erlaubt, und nun, da der Tag der Abrechnung kommt, sucht man die öffentliche Meinung milde zu stimmen, eine harte Verurtheilung abzuwenden, da ja die tugendhafte Wallung des Staates leicht noch viele Andere bedrohen könnte. Es glauben daher diese indirect Bedrohten klug zu handeln, wenn sie dem auf geraden und krummen Wegen vorzubeugen suchen. Erzählt man sich doch, daß bei der Concessions-Ertheilung der Lemberg-Czernowitzer Bahn bereits Dinge vorgekommen seien, welche den von Lasker aufgedeckten Fall Wagener als unschuldsvolle Naivetät erscheinen lassen.

Doch giebt es bei uns glücklicherweise noch soliden Reichthum, aufrichtige Freude am Dasein und seinen Genüssen, Sinn für Kunst und für den Luxus, mit dem sie das Leben schmückt. So ist kürzlich ein Meisterwerk Münchener Kunstfleißes hier angelangt. Baron Todesco hat vor zwei Jahren eine in reichem Renaissancestyl gehaltene Zimmereinrichtung bei dem rühmlichst bekannten Bildhauer Gedon in München bestellt, und dieses Werk, an dem seit jener Zeit mehr als ein Dutzend Bildhauer und Kunstschreiner ohne Unterbrechung gearbeitet haben, ist nun vollendet. Es macht einen wahrhaft künstlerisch bedeutenden Eindruck und zeugt von dem genauen Verständniß des Künstlers für die Eigenheiten der Holzbildhauerei. Das Material, aus welchem die ganze Einrichtung, namentlich ein sehr schöner Plafond, gefertigt wurde, ist italienisches Nußbaumholz. Die Wände bieten auch den Rahmen für die von Lenbach gemalten Familien-Porträts, was alles mit in die Berechnung der künstlerischen Wirkung aufgenommen wurde. Das Palais Todesco ist in seiner ganzen Einrichtung eine Stätte der Kunst und des Kunstgewerbes, wie nur die Florentiner Paläste aus der Zeit der Medicäer Aehnliches bieten. Die Decorationsmalerei der Felder des Speisesaales ist von dem berühmten Rahl, Prof. Hansen hat die Entwürfe zur ganzen Einrichtung, der Decoration, der Möbel, Vorhänge u. s. w. gezeichnet, vom prachtvollen Tanzsaal bis zum behaglichen Billardzimmer ist alles in schöner wahrhaft künstlerischer Harmonie.

Unsere komische Oper soll in allernächster Zeit eröffnet werden. Makart malt für sie den Vorhang. Vor einigen Wochen hatte der Künstler erst eine Kohlenskizze fertig, heute ist das Mittelbild bereits so weit gediehen, daß es, im Spiegel angesehen, nahezu den Eindruck der Vollendung macht. Die Bacchusmythe ist da lustig verwerthet; Ariadne, die von Theseus verlassene, so hochberühmte Schönheit, steht in freier, sinnlich reizvoller Haltung auf einem in das Meer hineinragenden Vorsprung; ihr nahe der nicht minder reizende, vielbesungene Gott der Reben, der sie zu seiner Gattin erkoren. Unter dem Laubdache gewaltiger Bäume, welche einen lieblichen Fleck Erde beschatten, sehen wir das ganze „Bacchanten-Gesindel," während aus der blauen Meeresfluth Tritonen auftauchen, begehrlich nach dem Volke der Bacchantinnen schielend und langend. Silen, der weise Zecher, ein Musikkundiger, wie bekannt, der stimmgewaltige Pan, Sathre und Panisken in den anmuthigsten Stellungen, Alles zusammen ein Bild üppig treibender Lebenskraft! Eine blonde halbgewachsene Paniske fletscht mänadenhaft die kleinen, wie Elfenbein schimmernden Zähne, und es ist dies die einzige Figur, welche frenetische Lustigkeit zeigt, alle anderen der Bacchusmythe entnommenen Gestalten sind bei aller Freiheit und Ungezwungenheit maßvoll gedacht und ausgeführt. Man hat überhaupt in dem Künstler anzuerkennen, daß er von seinem ersten Bilde, „der Pest in Florenz," an mit jedem neuen immer weniger frivol sich gegeben hat.

Bisher besaßen wir hier nur römische Bäder, neulich aber hat ein Unternehmer für den Kurgebrauch eine neue Spezialität durch Einrichtung eines elektrischen Bades geschaffen. Diese in England schon seit längerer Zeit häufig gebrauchten Bäder dienen dazu, mittelst der das Badewasser durchströmenden Elektricität gleichzeitig auf die gesammte Oberfläche des Körpers zu wirken, und bei der ausgedehnten Anwendung, welche der elektrische Strom namentlich gegen nervöse und rheumatische Erkrankungen findet, dürfte die thätige Badedirection sich gegründete Ansprüche auf den Dank vieler Leidenden erworben haben. Außer dem Bade wurde noch ein mit allen zur elektrischen Behandlung nöthigen Apparaten ausgestattetes Ordinations-Lokal eingerichtet und hat ein berühmter Spezialarzt die Leitung der neuen Heilanstalt, die wohl bald Nachahmung finden dürfte, übernommen.

Das alte Jahr sollte nicht enden ohne Knalleffect, ohne eine neue Bereicherung an Unglücksfällen, mit denen dasselbe uns so stark heimgesucht hat. Mitten in den Sylvesterjubel schallte Feuerlärm, das größte Hôtel der Stadt, das prächtige „**Grand Hôtel**" an der Ringstraße stand in Flammen. Trotz der strengen Kälte, welche alle Anstrengungen hemmte, wurde man des Elements soweit Herr, daß nur die obersten Stockwerke des hohen Palastes zerstört wurden. In und vor dem Hôtel entfaltete sich ein buntes Leben. Während draußen, trotz der späten Stunde, eine riesige Menschenmenge neugierig dem traurigen Schauspiele, das die mondhelle Nacht noch schöner erscheinen ließ, zuschaute, eilten drinnen die Passagiere, welche theils in den Sälen den Sylvester gefeiert, theils sich bereits zur Ruhe begeben hatten, mit Reisekoffern, Cassetten und Effecten aller Art, die sie aus ihren Wohnungen geholt, ins Parterre. Die Dienerschaft trug die Möbel aus den Zimmern des dritten und vierten Stockwerks hinab. In dem überdeckten Hofe standen die Hôtelgäste belastet und bepackt und kehrten erst, als die Meldung von der Bewältigung des Brandes um 5 Uhr Morgens gemacht wurde, in ihre Wohnzimmer zurück. An das neue Jahr stellen wir hier nicht die Anforderungen, die wahnsinnigen Hoffnungen, mit denen ganz Wien das abgelaufene begrüßte. Wir wollen ganz zufrieden sein, wenn es ohne besonderen Segen zu bringen, nur ruhig, gleichmäßig verläuft, ohne die schweren Schläge, welche seinen Glück, Reichthum und Ehre verheißenden Vorgänger thatsächlich zum allertraurigsten, schicksalschwersten für uns gemacht haben.

…icht ein derartiger, wie wir ihn sonst in jedem Tagesblatte lesen. Auf Grund des § 1 des Trauer-Reglements vom 7. October 1797 hatte nämlich das Landrathsamt bestimmt, daß die Glocken aller Kirchen während der ersten 14 Tage nach dem Ableben der Königin-Wittwe von 12 bis 1 Uhr Mittags geläutet werden sollten. Dieser Anordnung wollte der Pfarrer Dekowski in Radawnitz aber keine Folge leisten; er glaubte, durch einmaliges Läuten der Bestimmung Genüge geleistet zu haben. Sobald dieses hier bekannt wurde, erließ das Landrathsamt an ihn eine Verfügung des Inhalts, daß er für jeden Tag, an dem das Läuten der Glocken unterblieb, eine Strafe von 50 Thlr. zu zahlen habe. Dieses Mittel verfing besser; denn der Geldbeutel ist auch für diese Herren der empfindlichste Punkt. — Seit dem 8. Dezbr. v. J. ist in Schlochau eine Taubstummen-Anstalt in's Leben getreten, die aus Kreismitteln unterhalten wird. Die Organisation und Leitung derselben hat Herr Eimert, früher 2. Lehrer an der Taubstummenschule zu Marienburg, übernommen. — Der Ober-Präsident hat auf Grund des § 75 der Kreisordnung den General-Landschaftsrath von Müllern auf Saßnow und den Rittergutsbesitzer Wilkens auf Sypniewo zu Kreisdeputirten bestätigt.

Kurzebrack, 4. Jan. Temperatur auf 0. Wasserstand 0,97 Meter, also bedeutend gefallen. Grundeis hat sich nach Eintritt der gelinden Witterung insoweit vermindert, daß Traject per Kahn und nur bei Tage möglich; Fuhrwerke können also nicht übergesetzt werden.

§§ Graudenz, 5. Jan. Gestern fanden hier die kirchlichen Wahlen statt. Von den 618 eingetragenen Wählern — bei einer Gemeinde von 15,000 Seelen — waren 348 zur Wahl erschienen. Der Wahlact dauerte, da 11 Vertreter zum Gemeinde-Kirchenrath und 36 zur Gemeinde-Vertretung zu wählen waren, von Morgens 10 Uhr bis Abends gegen 9 Uhr, ohne seinen Abschluß erreicht zu haben. 6 der Gewählten hatten die absolute Majorität nicht erreicht. Es wird deshalb am 18. Januar eine Nachwahl stattfinden. Bei dieser Wahl haben die Landbewohner den Ausschlag gegeben, alle ihre Candidaten haben sie beinahe mit allen Stimmen durchgebracht, während sich die Städter in Parteien zersplitterten und daher die liberale Partei theils aus Mangel an Organisation, theils in Folge ihrer Lauheit nicht durchdrang. So haben denn im Gemeinde-Kirchenrath einige kirchliche Heißsporne Platz gefunden, die selbst dem Pastor Knack ein zufriedenes Lächeln auf die Lippen locken würden. Die 30 gewählten Vertreter der Gemeinde, von denen 17 Gutsbesitzer, 4 Rentiers, 2 Kaufleute, 1 Kreisrichter, 1 Gerichts-Rendant, 1 Gymnasial-Oberlehrer, 1 Arzt, 3 Gewerbetreibende sich befinden, gehören mit wenigen Ausnahmen der liberalen kirchlichen Richtung an und werden, wo es sich um wahrhaft evangelisch-kirchliche Interessen handelt, denselben nicht fern bleiben. — Der Reichstagscandidat Gutsbesitzer Bieler-Frankenhayn hat die besten Chancen für sich. Freilich hält eine kleine Partei im Strasburger Kreise, der überwiegend polnisch ist, an dem von der deutschen Partei in jenem Kreise aufgestellten deutschen Candidaten, Kreisrichter a. D. Sperl in Strasburg, fest. Hoffentlich wird sie jedoch, da jene Candidatur ganz hoffnungslos ist, ihre Kirchthurmspolitik aufgeben und dem aufgestellten Candidaten Bieler-Frankenhayn ihre Stimme schließlich geben, um nicht der geschlossenen polnisch-ultramontanen Partei Gelegenheit zu geben, den polnischen Candidaten durchzubringen. Anerkennenswerth ist es, daß Kreisrichter Dr. Gerhard in Lautenburg, der ebenfalls im Strasburger Kreise als Candidat aufgestellt war und dort die größte Aussicht hatte, gewählt zu werden, selbstlos sich dem höhern politischen Interesse unterordnete, seine Candidatur aufgab und für Bieler-Frankenhayn wirkt. Halten wir Deutsche zusammen, so bleibt uns im Wahlkampfe der Sieg, wenn auch mit wenig Stimmen. — Mehr wie je empfinden wir bei dem gelinden Froste, welcher die Weichsel mit Treibeis gefüllt hat, das Bedürfniß einer Eisenbahn und einer festen Weichselbrücke. Möchten doch die der Kammer vorzulegenden Eisenbahnvorlagen des Ministers auch uns die Gewißheit bringen, daß wir endlich mit einer Eisenbahn bedacht würden und so in bessern Verkehr mit der Außenwelt treten könnten, der bis jetzt noch mangelt. Der Handel, welchem die jenseitige reiche Weichselniederung, sowie die reiche Gegend Rehden's theils durch den unterbrochenen Weichseltraject, theils durch die Thorn-Insterburger Bahn jetzt entzogen wird, liegt gänzlich darnieder und viele Speicher, die ehedem voll Getreide lagen, spiegeln sich als Ruinen im Wasser der Weichsel, ein trauriges Bild gefallener Größen.

Königsberg. Vor einigen Tagen trat Abends bei einem Schlossermeister ein fein gekleideter Herr ein, welcher die Begleitung eines Burschen nach seiner Wohnung wünschte, der ihm seine Stubenthüre öffnen sollte. Er erhielt sofort einen solchen, ging mit ihm in ein großes Haus auf dem Roßgarten und schärfte dem Burschen ein, die Treppen nur sehr leise hinaufzugehen, indem hier Kranke seien. An eine Thüre angelangt, befahl er nun, den Dietrich zur Hand zu nehmen und aufzuschließen, welchem Gebot der Bursche auch folgte. Doch plötzlich erscheint eine Person mit Licht und ruft entsetzt, was hier vorgehe, was für den feinen Herrn ein genügender Grund schien, die Treppe hinunterzusteigen und zu verschwinden. Wir werden den Berlinern bald nichts nachgeben. (R. W. M.)

-k- Mohrungen, 5. Jan. In der heutigen ersten Stadtverordneten-Sitzung d. J. constituirte sich das Bureau der Versammlung für das Jahr 1874. Fast einstimmig wurde der bisherige Vorsteher Herr Kreis-Taxator Neubert und ebenso als Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Werner wiedergewählt. Die Wahl als Schriftführer traf Herrn Färbereibesitzer Bowien und als Stellvertreter Herrn Kaufmann Friedländer. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Für das laufende Jahr wurden sodann als Revisoren der städtischen Kämmereikasse die Herren Kaufmann Zalewski, Ackerbürger Tolkemit und Hôtelbesitzer Heckmann ernannt und in dann folgender geheimer Sitzung dem Kämmereikassen-Rendanten Herrn E. eine persönliche Zulage von jährlich 50 Rℓ bewilligt.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittag.

Copenhagen, 6. Jan. Das Leuchtschiff „Trindelen" verließ Frederikshavn, um seine gewöhnliche Station im Kattegat wieder einzunehmen.

Madrid, 6. Jan. Martos ist zum Justiz-Minister, Mosepssera zum Handels-Minister, Allaceda zum Civilgouverneur von Madrid ernannt. Ein Decret suspendirt die constitutionelle Bürgschaften, stellt ganz Spanien unter das Ordnungsgesetz vom 23. April 1870. Ein Circular des Ministers des Innern weist die Provinzgouverneure an, die carlistischen Journale zu suspendiren. Die vergangene Nacht ist ruhig verlaufen. Ein vom Gemeinderath und der Provinzialdeputation vorgestern angefachter achtstündiger Kampf in Saragossa zwischen den Regierungstruppen und den Freiheitsfreiwilligen endete günstig für die Regierung.

Vermischtes.

Berlin, 5. Jan. Der wegen des gegen den Cigarrenhändler Schünemann verübten Raubmordes verhaftete Schlosserlehrling Schneider war bereits am 27. v. M. in Haft genommen, da er sich am zweiten Feiertag plötzlich neue Kleider, goldene Uhr und Kette u. s. w. zugelegt, trotzdem er notorisch früher keine Mittel zu solchen Ausgaben hatte. Er wollte diese Mittel zu Weihnachten von seinen Eltern, die in Neubruch, Kr. Schlochau, wohnen, und von seinem Bruder erhalten haben. Man ließ ihn, recherchirend, ob seine Angaben wahr, auf freien Füßen, ohne ihn aus den Augen zu verlieren. Die eingegangenen Nachrichten erwiesen seine Angaben als falsch, und so wurde zu seiner nochmaligen Verhaftung geschritten, die endlich den günstigen Erfolg des Geständnisses hatte. Aus demselben, das er unter Thränen abgab und nach welchem er ohnmächtig zusammenbrach, geht hervor, daß er, genau mit den Localitäten des Schünemann'schen Geschäftes vertraut, nach seinem Eintritt in dieselben am zweiten Weihnachtsfeiertage sofort die Ladenthür verriegelte, ohne daß Schünemann dies bemerkte, sich auf den Ahnungslosen stürzte, ihm zunächst mit dem Griff seines Taschenmessers betäubende Schläge auf den Kopf versetzte und sodann mit dem Messer selbst seinem Opfer zahlreiche Stiche und Schnitte in den Hals beibrachte. Nachdem er dann die Ladenkasse ausgeräumt und den besinnungslos Daliegenden seiner Brieftasche beraubt hatte, entfernte er sich durch die Hinterthür des Ladens und promenirte, als ob nichts vorgefallen wäre, in der Commandantenstraße. Er hatte sogar die unerhörte Frechheit, kalten Blutes anzusehen, wie sein noch lebendes Opfer nach Entdeckung der That aus dem Laden getragen und nach Bethanien befördert wurde. Wie groß übrigens die Mühe war, welche die Criminalpolizei zur Entdeckung des Verbrechers aufgewendet, geht daraus hervor, daß seit dem Tage des Mordanfalles allein 63 Personen sistirt und theilweise verhaftet worden sind. Der Zustand Schünemann's hat sich unterdeß erfreulicher Weise fortdauernd gebessert.

— Die Nationalität Namszanowski's betreffend schreibt die „Bresl. Morgenztg.": „Wir behaupten, daß Hr. Namszanowski kein Nationalpole ist. Sein Vater, Barbier in Danzig, konnte nicht ein Wort polnisch, ebenso wenig wie er selbst, da er Schüler des Culmer Gymnasiums war und in Conflicten zwischen den deutschen und polnischen Schülern mehr als einmal sogar an der Spitze der deutschen Partei stand. Erst dem alle nationalen Regungen ertödtenden Einflusse der jesuitisch zugeschnittenen Seminarbildung ist es gelungen, aus dem Sohne des urdeutschen Danziger Bürgers einen Champion des clerikalen Polonismus zu machen."

Neapel, 3. Januar. Aus dem Innern des Vesuv läßt sich ein dumpfes Grollen vernehmen und Professor Palmieri meldet aus seinem dortigen Observatorium, daß er einen heftigen Ausbruch als nahe bevorstehend betrachte. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Januar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen			Pr. Staatsschldſ. †	91⁴/₈	91⁶/₈
Januar	83⁴/₈	83³/₈	Wſtp. 3½% Pfdb.	81²/₈	81²/₈
April-Mai	86⁴/₈	86²/₈	do. 4% do.	91⁶/₈	91⁶/₈
do. gelb	85⁴/₈	85²/₈	do. 5% do.	105	105
Rogg. besseer,			Danz. Bankverein	62⁴/₈	64
Januar	62⁷/₈	62³/₈	Lombardenſex. Cp.	96	95⁶/₈
April-Mai	62⁶/₈	62³/₈	Franzosen .	200⁴/₈	200⁶/₈
Mai-Juni	62³/₈	62¹/₈	Rumänier . .	34⁴/₈	34⁴/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	92⁶/₈
Januar	8¹⁹/₂₄		Oester. Creditanst.	140	140
pr. 200 ℔.		8¹⁸/₂₄	Türken (5%)	44	43
Rüböl Ap.-Mai	20½	20⁵/₁₂	Oest. Silberrente	65⁷/₈	65⁶/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	91²/₈	91¹/₈
Januar	20 14	20 8	Oester. Banknoten	88⁶/₈	88⁵/₈
April-Mai	20 29	20 24	Wechselcrs. Lond.	6.20²/₈	—
Pr. 4½% conſ.	105⁴/₈	105⁴/₈			

Belgier Wechsel: 79¹/₆.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 245³/₈, Franzosen 351³/₄, Galizier 235, Lombarden 168, Bankactien 1046, Hahn'sche Effectenbank 118¹/₄, Nordwestbahn 199³/₄ Gd. Fest.

Hamburg, 5. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 234 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 236 Br., 234 Gd., pr. Februar-März 126℔. 237 Br., 235 Gd., pr. April-Mai 126℔. 262 Br., 261 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 196 Br., 195 Gd., pr. Januar-Februar 195 Br., 194 Gd., pr. Februar-März 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 195 Br., 194 Gd. — Hafer still. — Gerste unverändert. — Rüböl matt, loco und pr. Januar 62, pr. Mai pr. 200 ℔. 64½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Januar 52³/₄, Februar-März und pr. April-Mai 53½. — Kaffee fest, geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. Jan. 12,90 Gd., pr. Jan.-März 13,00 G.

Amsterdam, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 387. — Roggen loco ruhig, pr. März 242½, pr. Mai 239½. — Raps pr. October 390 fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 36¹/₈, pr. Herbst 38¹/₄. — Wetter: Regnerisch.

London, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Englischer Weizen 1, fremder 1—2, Hafer 1, Mehl, Gerste, Mais ½—1 s höher als die letzten Montagspreise. — Die Getreidezufuhren vom 27. Dezbr. bis zum 2. Januar betrugen: Englischer Weizen 3198, fremder 25,080, engl. Gerste 6540, fremde 10,012, engl. Malzgerste 13,331, engl. Hafer 314, fremder 76,788 Qrtrs. Engl. Mehl 16,467 Sack, fremdes 11,862 Faß und 600 Sack. — Wetter: Frost.

London, 5. Januar. [Schluß-Course.] Consols 91¹³/₁₆. 5% Ital. Rente 59⁵/₈. Lombarden 14⁷/₁₆. 5% Russen de 1871 96. 5% Russen de 1872 96½. Silber 58. Türkische Anleihe de 1865 45¹³/₁₆. 6% Türken de 1869 55⁷/₈. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104¼ (neue Usance, 1 Doll. = 4 s, statt wie bisher 4½ s). Oesterreichische Silberrente 64³/₄. Oesterreichische Papierrente 61⁵/₈. — In die Bank flossen heute 53,000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 5. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8⁵/₁₆, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4⁵/₈, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⁵/₈, new fair Oomra 5¹³/₁₆, good fair Oomra 6⁵/₁₆, fair Madras 5⁷/₈, fair Pernam 8³/₄, fair Smyrna 6⁷/₈, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter good ordin. März-April-Lieferung 7¹³/₁₆, April-Mai-Lieferung 8 d. — Stetig. Schwimmende unverändert.

Paris, 5. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58, 60. Anleihe de 1871 93, 85. Anleihe de 1872 93, 90. Italienische 5% Rente 62, 25. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 771, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 365, 00. Lombardische Prioritäten 246, 25. Türken de 1865 46, 17. Türken de 1869 293, 00. Türkenloose 113, 50. — Fest.

Paris, 5. Jan. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Januar 38, 00, pr. März-Juni 39, 00. Mehl fest, pr. Januar 85, 75, pr. März-April 86, 50, pr. März-Juni 86, 00. Rüböl ruhig, pr. Januar 84, 25, pr. Mai-August 87, 75, pr. September-Dezember 91, 25. Spiritus ruhig, pr. Januar 67, 50. —

Antwerpen, 5. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 36³/₄. Roggen behauptet, amerikanischer 28. Hafer ruhig, mecklenburgischer 22½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30 bez., 30½ Br., pr. Januar 30 bez. und Br., pr. Februar 30½ bez., 31 Br., pr. Mai 32 Br., pr. Januar-April 31 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	91-93 Rℓ Br.	80-90 Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	88-91 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rℓ Br.	
bunt	126-130℔.	86-90 Rℓ Br.	
roth	128-135℔.	82-86 Rℓ Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	70-80 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 87 Rℓ bez. pr. Mai-Juni 87 Rℓ bez., pr. Juni-Juli 87½ Rℓ Br.

Roggen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 2000℔ 123℔ 62½ Rℓ, 126℔ 63½ Rℓ bez.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rℓ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 60½ Rℓ Br., 60 Rℓ G.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 111℔. 56½ Rℓ.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 51½ Rℓ.

Frachten. In der Woche vom 1. bis 6. Januar ist nichts gemacht worden.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Br., 6. 20⅞ gem. Amsterdam, 10 Tage 141⅝ Gd., do. 2 Mon. 140½ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅛ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81 Gd. 4% do. do. 91³/₄ Br., 4½% do. do. 99⅞ Br. 4% Danz. Privatbankactien 114 Br. 5% Danz. Schiffsw.- u. Kesselschmiede-Actien-Gesellschaft 40 Br. 5% Danz. Versich.-Gesellsch. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: SW.

Weizen loco fand am heutigen Markte gute Frage und zu festen Preisen, doch sehen Käufer vorzugsweise auf helle Farbe und feine Qualität. 400 Tonnen sind gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- 122 bis 125℔. 80 Rℓ, 124/5℔. 82 Rℓ, 128℔. 82½ Rℓ, 133℔. 84 Rℓ, bezogen 124℔. 81 Rℓ, bunt 124℔. 84½ Rℓ, 127/8℔. 85½ Rℓ, hellbunt 123/4℔. 86 Rℓ, 125/6℔. 86½ Rℓ, 127/8℔. 87 Rℓ, hochbunt und glasig 128/9℔., 130℔. 87, 87⅓, 87½ Rℓ, weiß 130℔. 89, 89⅔ Rℓ, 132℔. 90 Rℓ pr. Tonne. Termine fester, 126℔. bunt April-Mai 87 Rℓ bezahlt, Mai-Juni 87 Rℓ bezahlt, 87½ Rℓ Brief, Juni-Juli 87½ Rℓ Brief. Außerdem wurden noch 100 Tonnen laut Probe 127/8℔. auf Lieferung April-Mai zu 87½ Rℓ verkauft. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rℓ.

Roggen loco matt, 123℔. 62½ Rℓ, 126℔. 63½ Rℓ pr. Tonne verkauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine unverändert, 120℔. April-Mai 60½ Rℓ Brief, 60 Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔. 61 Rℓ. — Gerste loco kleine 111℔. zu 56½ Rℓ pr. Tonne verkauft. Erbsen loco matt, Koch- 51½ Rℓ, grüne 51 Rℓ pr. Tonne. Hafer loco ist zu 48 Rℓ in abfallender Waare verkauft. Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, hochbunter 127℔. bez. 104, 127/28℔. 109, 120℔. 108, 110½, 128/29℔. 109, 110, 129℔. 111½, 112, 129/30℔. 112 Sgr bez.; bunter 124—125℔. 105, 126/27℔. 107½, Brester 130℔. 108 Sgr bez.; rother 124/25℔. 101, 126/27℔. 107, Sommer- 132℔. 105½, Kiew 120℔. 92, 117/18℔., 121℔., 121/22℔. bez. 96½ Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt und etwas billiger erlassen, Termine offerirt und niedriger, inländischer: 116℔. und 117/18℔. 67, 119/20℔. und 122℔. 70½, 120/21℔. 69, 121/22℔. und 122/23℔. 71, 122/23℔. 70, 123℔. 70½, 123/24℔. 71, 71½, 124℔. 72 Sgr bez.; fremder: Bialystocker 126/27℔. 73, Kiew 117℔. 63, Wilnaer 116/17℔. 62, 120/21℔. 65½, Grodnoer 126/27℔. 71½, Oreler 114℔. 61½, 62, 62½, 117/18℔. 64, 64½ Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine gut beachtet, große 53½, Brau- 57, 58 Sgr bez.; kleine 50, 50½, 53, 53½, 54½, 55, puike Brau- 58 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fester, Termine wenig verändert, loco 35, 35½, 35³/₄, 36, Wilnaer 34, 34½, 35, 35½ Sgr bez., Frühjahr 35 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo feine ziemlich beachtet, weiße 64, 65, 65½, 67, 69, 70, 71, feinste 71½ 72 Sgr bez., graue 65, 67 Sgr bez., grüne 67, 68, kleine 65 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo behauptet, 70, 71, 71½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo ziemlich fest, 54, 55, 55½, 56, 56½ Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo anhaltend vernachlässigt, feine 69, 71, 72, 73, 75, 76 Sgr bez., ordinaire 47½ Sgr bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo Brester 62 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine ohne Aenderung, loco 19⅚ Rℓ Br., 19⁵/₁₂ Rℓ Gd., 19½ Rℓ bez., Januar 19⅚ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., Januar-April 20⅛ Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., Februar 20 Rℓ Br., 19⅚ Rℓ Gd., Frühjahr 21 Rℓ Br., 20⅔ Rℓ Gd., 20⅔ Rℓ bezahlt, Mai-Juni 21⅓ Rℓ Br., 21 Rℓ Gd., 21 Rℓ bez.

Berlin, 5. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. Januar 83³/₄ bis 83 Rℓ bez., pr. Februar-März 84 Rℓ bez., pr. April-Mai 86⅛—86¼ Rℓ bez., pr. Mai-Juni 86½ Rℓ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—68½ Rℓ nach Qualität gefordert, pr. Januar 63—63⅛—62½ Rℓ bez., pr. Januar-Februar 62⅝—62³/₄—62½ Rℓ bez., pr. Februar-März do., pr. Frühjahr 62³/₄—62⅞—62⅝ Rℓ bez., pr. Mai-Juni 62½—62⅝—62⅛ Rℓ bez., pr. Juni-Juli 62—62¼—61³/₄ Rℓ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—73 Rℓ nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—59 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—69 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 52—58 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ Rℓ, No. 0 u. 1 11—10¼ Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅙—9⅔ Rℓ, No. 0 u. 1 9¼—8⅝ Rℓ, pr. Januar 9 Rℓ 13½—14½—14 Sgr bez., pr. Januar-Februar 9 Rℓ 13½—14—13 Sgr bez., pr. Februar-März 9 Rℓ 13—12½ Sgr bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Rℓ 12½—12 Sgr bez., pr. Mai-Juni 9 Rℓ 12½—12 Sgr bez. — Leinöl loco 100 Kilogr. incl. Faß 24 Rℓ — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Rℓ bez., pr. Januar 18⅚ Rℓ bez., pr. Januar-Februar 19⅓—19⅜ Rℓ bez., pr. Februar-März 19⅔ Rℓ bez., pr. April-Mai 20½—20⅚ Rℓ bez., pr. Mai-Juni 20³/₄ Rℓ bez., pr. Septbr.-October 21¹/₁₂ Rℓ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Rℓ bez., pr. Januar 8⅚—³/₄ Rℓ bez., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März 9 Rℓ B., pr. April-Mai 9⅙ Rℓ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 20 Rℓ bez., mit Faß pr. Januar 20 Rℓ 1—8 Sgr bez., pr. Januar-Februar 20 Rℓ 1—8 Sgr bez., pr. April-Mai 20 Rℓ 21—25—24 Sgr bez., pr. Mai-Juni 20 Rℓ 24—28 Sgr bez., pr. Juni-Juli 21 Rℓ 6—11 Sgr bez., pr. Juli-August 21 Rℓ 18—20 Sgr bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Januar. Wind: S.
Gesegelt: Mohn, v. Treuenfels, Newport, Holz.
Wieder gesegelt: Wymark, Rival.
Den 6. Januar. Wind: WSW.
Gesegelt: Spelde, Hilke Bookhof, Oldersum, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Januar. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: S. — Wetter: trübe.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,54	0,0	SSW., mäßig, bewölkt.
6	8	338,49	— 1,2	W., mäßig, diesig, bewölkt.
	12	338,68	— 0,2	W., heftig, klar, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	102
do. do.	4	99½
Staats-Schuldſch.	3½	91³/₄
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121³/₈
Danz. Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92³/₄
do. do.	4½	100⁵/₈
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	91½
do. do.	4½	100⁵/₈
Posensche neue do.	4	90¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	91³/₄
do. do.	4½	99⁵/₈
do. do.	5	105
do. neue	4	91
do. do.	4½	99⁵/₈
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	94⁷/₈
Preußische do.	4	95½
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	113⅝
Braunſch. Pr.-A.	—	22⅝
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	95
Hmbg. 50rtl. Looſe	3	54
Lübecker Pr.-Anl.	3½	51⁷/₈

Oldenburg. Looſe	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	97¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	89⅝
Gotha.Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	80³/₈
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	98⁷/₈

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	61½
do. Silber-Rente	4½	65³/₄
do. Looſe 1854	4	92½
do. Cred.-L.v.1858	—	106¼
do. Looſe v. 1860	5	94¼
do. Looſe v. 1864	—	83⅛
Ungar. Eiſenb.-An.	5	70
Ungariſche Looſe	—	47
Ruſſ.-Egl.Anl.1822	5	96
do. do. Anl. 1859	5	66
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	95⅜
do. do. von 1872	5	95⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80¼
Ruſſ. Stiegl.6.Anl.	5	93¼
do. Präm.-A. 1864	5	140
do. do. von 1866	5	134½

Ruſſ.Bod.Crd.Pfd.	5	86³/₈
do. Central. do.	5	81
Ruſſ.Pol.Schatzobl.	4	80
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	79
do. do. do. do.	5	79
do. Liquidat.-Br.	4	67¼
Amerik. Anl. p.1882	6	97⁷/₈
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. g. 1885	6	101⅛
do. 5% Anl.	5	98¼
do. do. p. 1881	6	102
Italieniſche Rente	5	60⅛
do. Tabaks-Act.	6	614
do. Tabaks-Obl.	6	94³/₄
Franzöſiſche Rente	5	92³/₄
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78³/₈
Rumäniſche Anleihe	8	100⁷/₈
Türk. Anl. v. 1865	5	43
Türk. 6% Anleihe	6	f 56
Türk. Eiſenb.-Looſe	3	108

Eiſenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872.
Aachen-Maſtricht	4	34³/₈	1
Bergiſch-Märk.	4	104¼	6
Berlin-Anhalt	4	144½	17
Berlin-Dresden.	5	61⅛	5
Berlin-Görlitz	4	96³/₄	3½
do. St.-Pr.	5	103³/₄	5
Berlin-Hamburg	4	189³/₄	12
Berlin. Nordbahn	5	27	5
Berl.-Pſd.-Magd.	4	113	8
Berlin-Stettin	4	161½	12³/₄
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	102½	7½
Köln-Minden	4	141³/₄	9⁷/₂₀
do. Lit. B.	5	111⅝	5
Erf.-Kr.-Kempen	5	26	0
do. St.-Pr.	6	59³/₄	6
Halle-Soran-Gub.	4	41⁷/₈	0
do. St.-Pr.	5	63⁷/₈	0
Hannover-Altenbek	5	49½	5
do. St.-Pr.	5	67½	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	75	5
Märkiſch-Poſen	4	44	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Magdeb.-Halberſt.	4	125⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	80	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258³/₄	14
† do. Lit. B.	4	95¼	4
Münſt.Enſch.St.P.	5	54	5
Nordhauſen-Erfurt	4	66¼	4
do. St.-Pr.	5	55¼	0
Oberſchl. A. u. C.	5	174½	13⅜
do. Lit. B.	3½	156	13⅜
Oſtpreuß. Südbahn	3½	35½	0
do. St.-Pr.	4	69¼	0
Pomm.Centralbhn.	5	18¼	5
Rechte Oderuferb.	5	122	6
do. St.-Pr.	5	121³/₄	6
Rheiniſche	4	141	9⅔
Rhein-Nahe	4	28½	0
† Stargard-Poſen	4½	100³/₄	4½
Thüringer	4	131½	9¼
Tilſit-Inſterburg	5	61³/₄	1
Weimar-Gera gar	4½	78³/₄	4½
do. St.-Pr.	5	59	5
Baltiſche Eiſenb.	3	52³/₄	3
Breſt-Grajewo	5	26³/₄	5
Breſt-Kiew	5	50¼	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	101	7
Gotthardbahn	6	102⁷/₈	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	70	5
Lüttich-Limburg	4	20½	–
Oeſter.-Franz. St.	5	201	10
† do. Nordweſtb.	5	115	5
do. B, junge	5	61⅝	5
†Reichenb.-Parbd.	4	66⅞	4½
Rumäniſche Bahn	5	34³/₄	3⅜
†Ruſſiſ. Staatsb.	5	97³/₈	5½
Südöſterr. Lomb.	5	96³/₄	4
Schweiz. Unionb.	4	16⁷/₈	0
do. Weſtb.	4	31¼	1⅜
Warſchau-Wien	5	81½	10

Ausländiſche Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
†Kaſchau-Oderb	5	77⅞
†Kronpr. Rud	5	83¼
†Oeſt.-Fr. Sta .	3	305
†Südöſt.- .	3	246⁷/₈
†Südöſt.	5	86³/₈
†Oeſter. eſtb.	5	90³/₄
do. do. B ſbethal	5	69
†Ungar. rdoſtb.	5	61³/₄
†Ung . ahn	5	55½
Breſt-G	5	62
†Chark	5	98⅝
†Kurſk	5	98½
†Kurſk	5	97⅞
†Moſc -R ſan	5	99½
†Moſco-Smol	5	98½
Rybinſk-Bolog	5	79
†Rjäſan-Kozlow	5	97⅞
†Warſchau-Tereſp.	5	94

Bank- und Induſtrieactien.

			Divid. 1872.
Berliner Bank	4	65	14
Berl. Bankverein	5	85	18
Berl Caſſen-Ver.	5	275	29⅛
Berl. Com. (Sec.)	4	86½	7
Berl. Handels-G.	4	118¼	12⅛
Berl. Wechslerbk.	5	49¼	0
Bresl. Diſcontob	4	75⅛	10
Centrlb. f. Bauten	5	56	43⅛
Ctrb.f.Ind u. Hnd	5	79⅞	10
Danzig Bankver	4	64	8⅝
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmſt. Bank	4	157³/₄	15
DeutſcheGenoſſ.-B	4	102½	10⅔
Deutſche Bank	4	82⅛	8
Dtſch. Eff. u. W	4	118⅛	—
Deutſche Unionb	4	70	9⅛
Diſc.-Command	4	170½	27
Gew.-Bk. Schuſter	4	55	10
Int. Handelsgeſ.	4	75¼	12½
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	110	12
NorddeutſcheBank	4	136	13⅝
Oeſt.Credit.-Anſt.	5	140³/₄	18³/₄
Pom.Ritterſch.-B	4	115³/₄	8⅓
Preußiſche Bank	4½	189³/₄	13½
do Bodencr.-B.	4	71	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	5	117¼	9½
Preuß. Crd.-Anſt.	4	47⅛	2
Schleſ.Bankverein	4	109³/₄	14
Stett.Vereinsbank	4	75	7
Ver.-Bk.Quiſtorp	4	10	19
BauvereinPaſſage	6	36	6
Brl. Centralſtraße	5	42	5
Deutſche Baugeſ.	5	56	6½
do. Eiſnb.-B-G.	5	41½	0
do. Reichs-Cont.	5	90³/₄	7³/₄
Wäſeman Bau-G.	5	42¼	11
A. B. Omnibusg.	5	152	14
Ctr.-F. f Baumat.	5	29	—
C.-A.f.G.u.W.-A	5	61	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	76	8
WöhlertMaſchinf.	5	53	6
Weſtend-C.-Anlh.	5	8½	7
Baltiſcher Lloyd	5	39	0
Elbing.Eiſenb.-F	5	74	10
Königsbg. Vulkan	5	61	8⅝
Münnich, Ch. M.	5	96¼	20
Oberſchl. Eiſnb.-B.	5	89¼	14

Berg- u. Hütten-Geſellſch.

			Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	5	84¼	12
Königs- u. Laurah.	5	171	29
Stollberg, Zink	4	40½	2½
do. St.-Pr.	5	90	7½
Victoria-Hütte	5	84	14

Wechſel-Cours v. 5. Jan.

Amſterdam	10Tg.	5	—
do.	2Mn.	5	—
London	3Mn	4½	—
Paris	10Tg	5	—
Belg. Bankpl.	10Tg.	6	—
do.	2Mn.	6	—
Wien	8Tag.	5	88⅜
Petersburg	3Wch	6½	90⅜
od.	2Mn	6½	89⅜
Warſchau	8Tag.	6	90⅜

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.5¼
Sovereigns	6.22⅛
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperial	5.16¼
Dollar	1.11³/₈
Fremde Banknoten	99⁷/₈
Oeſterreichiſche Bankn.	88⅝
do. Silbergulden	93³/₄
Ruſſiſche Banknoten	91⅛

Heute früh 1 Uhr ist meine liebe Frau Marie, geb. Vorschke, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.
Danzig, den 6. Januar 1873.
Dr. Schulz.

Heute Morgen 3½ Uhr wurde meine liebe Frau Auguste, geb Frouhoefer von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Königsberg i. Pr., 4. Januar 1874.
3976) **A. R. Küster.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Hulda Schulte am Esch**, Tochter des Hrn. Gutsbesitzers **H. Schulte am Esch** zu Horsthausen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Herne in Westfalen, den 1. Jan. 1874.
Reinhold Wiebe,
3930) Bergwerks-Director.

Heute Abend entschlief sanft nach langem Leiden an den Folgen der Masern und des Keuchhustens unsere innig geliebte **Anna**, 6 Jahre alt.
Rössel, den 4. Januar 1874.
Rechtsanwalt **Rieve** und Frau.

Nothwendige Subhastation.

Die den Geschwistern **Carolus** Namens **Gottlieb Eduard Gustav, Johann Herrmann Eduard** und **Johannis Martin** gehörigen, am Mühlengraben resp. in der Heiligengeistgasse belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 27 resp. No. 33 verzeichneten beiden Grundstücke, sollen
am 30. Januar 1874,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungszimmer No. 17 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 5. Februar 1874,
Vormittags 10 Uhr,
im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 234 Rt. resp. 350 Rt.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder dauerweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. November 1873.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bauholz-Verkauf.

Aus dem Belaufe Zarosle der Oberförsterei Wilhelmsberg sollen
Mittwoch, den 21. Januar c.,
Nachmittags 1 Uhr,
im **Assmann**'schen Hotel zu Strasburg in Westpr. circa 350 Stück Kiefern Bau- und Schneidehölzer in einem Loose meistbietend versteigert werden.

Die Hölzer liegen ⅛—¼ Meile vom Zbiczno See entfernt und können von dort nach der Drevenz verflößt werden.

Das Aufmaaß der Hölzer ist vom 15. d. Mts. ab bei mir einzusehen und der Belaufsförster angewiesen, solche auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

500 Thlr. Angeld sind sofort im Termin nach erfolgtem Zuschlage zu zahlen.
Wilhelmsberg, den 2. Januar 1874.
Der Oberförster.
Zimmermann.

Die beliebte Berliner
Grantzow-Polka
von **Hertel**, 10 Sgr.
In Berlin täglich in allen Concerten mit großem Beifall gespielt.
Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74. Langgasse.

Dopp. Buchführung (mit und ohne Führung des Memorials, Journals und Contocorrenten-Conto) **kaufm. Rechnen, Correspondenz, sowie andere Comtoir-Wissenschaften lehrt H. Hertell, Pfefferstadt 51. 4. Etage.**

Unterzeichneter wünscht hier die italienische Buchführung, passend für landwirthschaftliche Verhältnisse, zu erlernen. Adresse mit Angabe der Höhe des Honorars wird gebeten einzusenden an
H. Schramm, Administrator,
Chmelenz per Gr. Boschpol.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
3925) Hundegasse 12.

Feinste Tafelbutter in ¹/₁ und ½ Pfd. trifft täglich frisch ein bei
C. W. H. Schubert, Hundeg. 119.

1 Pöstchen frische Spickgänse zu haben Jopeng. 22, 1 Tr.

Gothaer Cervelat-Wurst
empfing wieder
R. Schwabe, Langenmarkt, Gr. Thor.

Die neuesten, anerkannt eleganten
Masken-Costüme
in Sammet und Seide offerirt das Maskengarderobe-Geschäft
42. Pfefferstadt 42.
Für Damen: Polen-, Pagen-, Hofdamen-, Reit-, Mexikaneranzüge 2c.
Für Herren: Polen-, Ritter-, Schotten-, Domino-Costüms 2c.
NB. Bestellungen auf Extra-Anzüge werden nach vorliegenden Stoffen und colorirten Abbildungen sofort effectuirt.

Auction mit havarirtem Roggen.

Mittwoch, den 7. Januar 1874,
Nachmittags 2½ Uhr,
Auction in Neufahrwasser an Bord des Schiffes „Anna", Capt. Stolley (nahe dem Hotel de la Marine liegend) über:
ca. 5 Tonnen Roggen,
durch Seewasser beschädigt.
Mellien. Ehrlich.

Auction mit Pferden der Pferde-Eisenbahn auf dem Buttermarkte.

Sonnabend, den 10. Januar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der hiesigen Special-Verwaltung
eine Anzahl vorzüglich erprobter Pferde der Pferde-Eisenbahn
gegen Baarzahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.
3960) **Nothwanger,** Auctionator.

Den geehrten Damen
hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß ich den längjährigen **Betrieb meiner Damenschneiderei** durch Hinzuziehung **tüchtiger Arbeitskräfte** bedeutend vergrößert habe und im Stande bin, **allen Anforderungen jederzeit schnell, der neuesten Mode** entsprechend und zu den mäßigsten Preisen Genüge zu leisten.

Gleichzeitig erlaube mir die Mittheilung, daß der 16stündige **Cursus der Zuschneidestunden** von Damenkleidern **jetzt wieder beginnt** und ich bei Aufnahme von Schülerinnen jederzeit zu sprechen bin.
Emma Lemke, Damenschneiderin,
3955) **Jopengasse No. 45.**

Dem geehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich alle vorkommenden Schlosserarbeiten nach wie vor in meiner Werkstatt **III. Damm No. 3** und **II. Priestergasse No. 4** für meine Rechnung ausführe, Schmiedearbeiten wie Huf- und Wagenbeschlag, sowie jede andere in dieses Fach schlagende Arbeit dagegen von meinem Bruder, dem Schmiedemeister **Wilhelm Masurköwitz**, nur II. Priestergasse No. 4 für eigene Rechnung ausgeführt werden.
C. L. Masurköwitz.
Schlossermeister.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bitte ich das geehrte Publikum mich mit Aufträgen zu beehren, und wird es stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen, wozu ich mich durch eine 15jährige Selbstständigkeit im Schmiedegewerbe für befähigt halte.
W. Masurköwitz,
3945) Schmiede- u. Schlossermeister.

An die Wähler des Danziger Landkreises.

In der Versammlung der liberalen Wähler des Danziger Landkreises zu Praust am 16. December wurde
Herr Landschaftsdirector **Albrecht-Suzemin**
als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt. Indem wir Ihnen Mittheilung hiervon machen, bitten wir vollzählig bei der Wahl zu erscheinen und für
Herrn Landschaftsdirector **Albrecht-Suzemin**
Ihre Stimme abzugeben.
Das Wahl-Comité des Danziger Landkreises.
Stimmzettel sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben. (3392

Prangschiner Mühlenfabrikate.

Unter heutigem Datum habe ich auf dem **Kohlenmarkt No. 9** eine
Niederlage und einen Detail-Verkauf von Prangschiner Mühlenfabrikaten
errichtet, und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch Wohlwollen des Herrn Mühlenbesitzer **Wanner** in Prangschin im Stande bin, auch im Detailverkauf die billigsten Mehlpreise für dessen Fabrikate zu berechnen.
J. C. von Czarnowski.

NB. Hiermit mache bekannt, daß ich den Verkauf meiner Mühlenfabrikate nur allein Herrn **J. C. von Czarnowski** übertragen habe.
Prangschin, 2. Januar 1874. **A. Wanner.**

Cigarren-, Tabak-, Wein- und Spirituosen-Handlung en-gros & en-detail.
Feine Jamaica-Rums, Arac, Cognac in Flaschen und Gebinden empfiehlt zum Engros-Preise
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz,
als ganz vorzügliches, sowie Arac- und Rum-Punsch von **Joseph Selner,** Düsseldorf, empfiehlt billigst
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3. u. 4.

Elegante schöne russ. Schlitten,
zum Kauf und zur Miethe, offerirt
F. Sczersputowski jun.,
3568) Reitbahn No. 13.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

Pacht-Gesuch.
Mit 30,000 Thlr. wünsche ich ein Gut **mit** auch **ohne Brennerei** zu **pachten** und erbitte mir von den Herren Besitzern **schleunigst** Offerten.
Robert Jacobi
3843) in Bromberg.

Zwei fernfette Ochsen stehen in Succase bei Elbing zum Verkauf.
Aug. Döll.

Patent-Schlittschuhe, Riemen-Schlittschuhe
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt in größter Auswahl sehr billig
L. Flemming, Johannisthor No. 44.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs die ergebene Anzeige, daß ich meine Blumenhalle von der Wollwebergasse No. 29 nach der Scharrmachergasse No. 8, neben der Königl. Bank verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.
Danzig, 3. Januar 1874.
A. Spiller.

Holzlagerplatz.
Hierselbst oder in nächster Nähe wird ein am Wasser gelegenes Holzfeld zur Stapelung und Bearbeitung von Hölzern zu miethen resp. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten befördert die Exped. d. Ztg. unter 3764.

Zur Besorgung von **Sprungböcken** aus renommirten Heerden für jede Zuchtrichtung erbietet sich
Inowraclaw. **Feodor Schmidt.**

Ein herrsch. sehr comfortabel eingerichtetes Grundstück mit gewölb. Keller, Ställe, Hof u. schönem Garten, im feinsten Stadttheil Danzigs belegen, ist gegen 5—6000 Thlr. Anzahl. billig zu verkaufen. Adr. unter 3953 in der Exp. d. Ztg.

Eine elegante Fuchsstute
geritten und gefahren, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Z. unter 3916.

Wegen Umbaues meines Geschäfts-Locals bin ich genöthigt, mein Lager möglichst zu räumen, und empfehle ich deßhalb vornehmlich mein Lager von Stobwasser'schen Petroleum-Lampen jeder Art **zu niedrigsten Engros-Preisen.**
Ad. F. Janzen,
3901) am Fischmarkt.

Mein Grundstück in Schönwiese, hart an der Chaussee zwischen Güldenboden und Pr. Holland gelegen, mit 4 Hufen culm. und schönem Torfstich, bin ich willens, ohne Einmischung eines Dritten mit vollem Inventarium zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.
Hinz, Schönwiese.

130 fernfette Hammel
stehen zum Verkauf in **Adl. Liegen** bei Liebemühl Ostpr., Eisenbahnstationen Güldenboden und Osterode.
NB. Im Monat Februar
8 Mastochsen.

2 große Bullen, vom 1. Oct. gemästet, gut ausgefleischt, stehen zum Verkauf in Walldorf per Tiegenhof bei
Abr. Fieguth.

Ein Dampfkessel,
14′ lang, wenig benutzt, mit vollständiger Ausrüstung zu verkaufen Hundegasse No. 53 im hintern Comtoir. (3959

Wir suchen für unsere **Blechspielwaaren-Fabrik** zu **Dramburg** i. Pomm.
20 tüchtige Klempner-Gehilfen.
Antritt pr. Mitte dieses Monats, bei guten Lohnsätzen. **Martins & Nolte,**
3918)(H.124) Berlin, Stallschreiberstr. 57.

Ein junger Mann (Materialist), der längere Zeit auch im Biergeschäft thätig gewesen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Im Falle eines selbstständigen Engagements kann Caution hinterlegt werden. Adr. beliebe man unter 3968 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein hiesiger junger gewandter und beliebter Restaurateur, Inhaber eines anständigen größeren Geschäfts, sucht Umstände halber Stellung als selbstständiger Leiter eines Restaurants oder Hotels. Eine kleine Caution kann gestellt werden. Adr. beliebe man unter 3967 in der Exp. d. Z. einzureichen.

Ein zweiter Wirthschafts-Beamter
findet sofort Stellung auf dem **Dominium Stresow bei Vietzig Hint.-Pomm.**

Ein junges Mädchen, welches bereit ist, während der Winterabende täglich 1½ bis 2 Stunden vorzulesen, wird als Wirthin gesucht von der Gutsherrschaft in **Hoch-Paleschken** bei Neu-Paleschken. (3847

Ein tüchtiger Lehrbursche kann von sogleich eintreten in der Mühle Heumarkt No. 1. Daselbst ist ein noch sehr brauchbarer 4′ französischer Bodenstein und ein vorzüglicher 4′ Sandstein-Läufer verkäuflich.

Eine sehr tüchtige **Landwirthin** empf. d. Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30.

Eine anständ. erfahrene Wirthin, welche die feine Küche gut versteht, empfiehlt von sofort **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Eine junge Landwirthin mit guten Attesten empf. f. selbstst. Wirthsch. **J. Hardegen.**

Ein gebildetes junges Mädchen, jüdischer Confession, musikalisch, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Offerten unter 3944 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein bedientes Stubenmädchen, 1 gewandtes Ladenmädch. sind von gleich zu miethen **Martha-Herberge,** Spendhaus 7.

Ein ordentlicher Lehrbursche kann sich melden bei **R. Amende,**
3958) Sattlermeister, Am Stein 13.

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe von sofort eine Stelle.
H. Ed. Axt.

Für sein Colonial-Waaren- und Schankgeschäft
sucht per 15. Februar einen recht tüchtigen Gehilfen, der polnischen Sprache mächtig.
A. J. Thiel,
3846) Dirschau.

Ein Comtoir ist Brodbänkengasse 12 zu vermiethen.

Ein Speicher-Unterraum
in der Nähe des Wassers wird vom 1. April ab zu miethen gesucht von
W. D. Löschmann,
Kohlenmarkt 6.

Ein großer massiver Speicher in Danzig, am Wasser belegen, 600 Last Schüttung, ist für einen soliden Preis sofort verkäuflich. Adr. u. 3952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 7. Januar cr. finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, am 8. Januar 1874, 6—7 Uhr Bibliothekstunde, nach 7 Uhr Vortrag des Hrn. **Smalian** über: „Schriftgießerei."
Der Vorstand.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird fürs Comtoir verlangt Hundegasse 81.

GYMNASIUM.
Die der Landestrauer wegen verschobene **Abendunterhaltung** soll nunmehr **Freitag, den 9. d. Mts., Abends von 6½ Uhr an, in unserer Aula** zur Ausführung kommen.

Programme, die zugleich als Eintrittskarten gelten, sind zu dem Preise von 10 Sgr bei dem Calfactor des Gymnasiums und in der **Saunier**'schen Buchhandlung bei Hrn. **Scheinert,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Der Ertrag ist zur Vermehrung der Schüler-Bibliotheken bestimmt.
3969) **Cauer.**

Die General-Versammlung
des
Darlehnsvereins zu Mewe
Eingetragene Genossenschaft
findet Mittwoch, den 14. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, im Locale des Hrn. **Blazek** in Pehsken statt.

Tagesordnung.
Geschäftsbericht vom Jahre 1873.
Wahl zweier Mitglieder in den Aufsichtsrath.
Der Vorstand des Darlehns-Vereins zu Mewe
Eingetr. Genossenschaft.
Marcellus v. Bartkowski.
Raymund Lemke.

III. **Mittwoch, den 7. d. Mts.,** im **Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
Zweite Vorlesung des Hrn. Oberlehrer Koch: „Lord Byron's Don Juan."
Anfang 6¼ Uhr Abds. Einlaßpreis 10 Sgr.

Hesse'scher Gesangverein.
Mittwoch, den 7. c., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokale.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Bestes Schlittschuh-Eis
über die Ohraer Wiesen zu meinem Etablissement. **Schubert,**
„Dreischweinsköpfe."

Kopp's Wein- u. Bierlocal
Breitgasse No. 118.
Heute Abend Gesangs- und musikalische Vorträge von der aus vier jungen Damen bestehenden Kapelle aus Böhmen. Entree 2½ Sgr. pro Person. Anfang 7 Uhr. Danziger Actien-Bier vom Faß, à Glas 1½ Sgr.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute, sowie die folgenden Abende **Concert** der so beliebten Gesellschaft **Blumenthal** aus Breslau. Erstes Auftreten der Soubrette Frl. **Johanna Dirand** aus Berlin, dieselbe wird die neuesten in Berlin mit vielem Beifall aufgenommenen Couplets im Costüm vortragen. — Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Freundliche Einladung von
3957) **H. Haase.**

Stadt-Theater.
Mittwoch, 7. Januar. (4. Abonn. No. 13.) **Epidemisch.** Vorher: **Onkel Don Juan.** Lustspiel in 1 Act von M. Knauf.
Donnerstag, 8. Januar. (Abonnem. susp.) Drittes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofopernsängerin Fräulein **Marianne Brandt: Der Prophet.** Große Oper in 5 Acten von Meierbeer.

Selonke's Theater.
Mittwoch, 7. Jan. **Gastspiel der Frau de Val-Monca-Neubours:** U. A.: **Keine Kinder.** Original-Lustspiel. **Die unterbrochene Theaterprobe.** Singspiel. **Kurmärker und Picarde.** Genrebild.

Sonnabend, den 10. Januar.
Großer Masken-Ball.

D. 3. 1. 74.
Elisabeth!
Aufgabe II.
Eine Tante verweigert dem Bewerber ihre Nichte! Als verneinende Antwort erhält derselbe den Namen einer Blume, mit der Weisung an den Blumennamen die Sylbe „chen" anzuhängen.
U. A. w. g.

Kölner Dombau-Lotterie
(15. Januar 1874) à 1 Rt. u. **Königsberger Lotterie** (4000 Gewinne, Ziehung 21. April) Loose à 1 Rt. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Hiezu als Beilage einen großen Prospect über die im Verlage von **Eduard Hallberger in Stuttgart** neu erscheinende Finanzwochenschrift **„Der Kapitalist."** (3943

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.